Bericht

Landesprogramm Laos

Lokale Netzwerke garantieren eine vielfältige Ernährung

Projektnummer	LPG17/LA-000.134294
Projektdauer	6 Jahre
Projektträger	Fastenaktion, Luzern

Trotz des Klimawandels, der Laos vor immer größere Herausforderungen stellt, haben die laotischen Partnerorganisationen die arme Bevölkerung in abgelegenen Dörfern aktiv unterstützt: Dank ihrer Ausdauer und ihrer Bemühungen können nun die begünstigten Familien besser für sich selbst sorgen und ihre Ernährung sichern.

Laos ist das zweitärmste Land in Südostasien. Seine Wirtschaft ist stark von der Nutzung natürlicher Ressourcen abhängig, die in den meisten Fällen nicht nachhaltig ist. Darüber hinaus steht das Land vor großen Herausforderungen, zu denen vor allem der Klimawandel, Unterernährung, mangelnde Bildung und Hygiene sowie der begrenzte Zugang zu sauberem Trinkwasser gehören. Die Aktivitäten des Programms erreichten direkt 44 500 Menschen, die Hälfte davon Frauen. Indirekt wurden fast 21 000 Menschen erreicht. Der Klimawandel hat sich leider noch stärker bemerkbar gemacht: Dürren dauerten länger, Überschwemmungen waren häufiger und ausgedehnter, was sich auf die Ernten, insbesondere die Reisernte, negativ auswirkte. Die Projekte ermöglichten es den Begünstigten jedoch, Strategien zu entwickeln, um die Produktion ihrer Nahrungsmittel trotzdem zu verbessern.

Dank der Aktivitäten, die das ganze Jahr über durchgeführt wurden, konnten 2 563 Familien ihre Nahrungsmittelproduktion steigern: Ziegen-, Fisch- und Froschzucht, Anbau von Gemüse wie Kürbis, Auberginen, Zwiebeln, Linsen, Pilzen, aber auch Koriander und Chili waren wertvolle Quellen für Proteine und Vitamine. Die Zucht von Fröschen und Fischen waren sehr erfolgreich, da die Dorfbewohner:innen nach ein bis zwei Jahren Erfahrung mit diesen Aktivitäten mehr Erfahrung haben. Auch die Möglichkeit, in der Nähe des Hauses Nahrung zu produzieren, verändert das Leben und den Alltag der Frauen zum Positiven: Sie verbringen weniger Zeit als zuvor damit, im Wald nach Nahrung zu suchen, was ihre hohe Arbeitsbelastung verringert und zur Verbesserung ihrer Gesundheit beiträgt. Die begünstigten Familien führten neue agrarökologische Methoden ein, diversifizierten die Kulturen und verbesserten die Methoden der Viehzucht.

Die Dörfer engagierten sich auch für den Schutz der natürlichen Ressourcen und den Anbau von NWP (Non-Wood-Products). Dazu gehören Beeren, Wurzeln und Wildgemüse, die wichtige Nahrungs- und auch Einkommensquellen sind. Dank der Entwicklung von Plänen zum Schutz der natürlichen Ressourcen durch die Gemeinden konnten diese erfolgreich gesichert werden und der Rückgang der

Bericht

NTFP scheint sich zu verlangsamen. In Zusammenarbeit mit den Dorfbewohner:innen und den lokalen Behörden wurden Regeln für die Nutzung der Waldressourcen (einschließlich der Flüsse) entwickelt. Die Förderung des Anbaus von NTFP ist strategisch wichtig, da die Familien so gleichzeitig über Kräuter für ihre Gesundheit, Nahrung und Pflanzen verfügen können.

Die Ergebnisse zur Verhinderung von Unterernährung sind positiv und der Anteil der Kinder unter fünf Jahren mit Wachstumsstörungen ist zurückgegangen. Hierbei können wir auf die besonderen Fähigkeiten eines ACD-Partners (Association for Community Development) zählen, der die Aufklärung in Schulen und Dörfern mit der Produktion von Proteinen, Gemüse usw. verbindet. Trotz ihrer tiefen kulturellen Verankerung konnten die Food Tabus überwunden werden, was sehr ermutigende Ergebnisse sind.

ACD setzte seine Unterstützung für ethnische Minderheiten in den Bergdistrikten Ta Oy und Samouay im Süden des Landes aktiv fort. Nach drei Jahren ist es dem Projektteam gelungen, die Unterernährung besonders effektiv zu bekämpfen. Der Anteil der unterernährten Kinder unter 10 Jahren ging um 28% zurück.

Die begünstigten Familien haben erfahren, wie sie Gemüse (Auberginen, Chinakohl, Gurken, Tomaten oder Morning Glory, ein typisch laotisches Grüngemüse) mit biologischen Methoden anbauen können. Um den Mangel an Obst in den Dörfern des Samouay-Distrikts zu beheben, wurden zudem Obstbäume gepflanzt.
Auch die Aufzucht von Fischen und Fröschen wurde eingeführt, was den Menschen ermöglicht, mehr Proteine in der Ernährung aufzunehmen. Dank des Engagements der Partnerorganisation werden auch für die ärmsten Familien, die kein Land und keinen Platz haben und für die der Zugang zu Wasser schwierig ist, Lösungen entwickelt, damit auch sie teilnehmen können. Schließlich hat ACD in enger Zusammenarbeit mit den Behörden einen Ernährungslehrplan für die obligatorische Schule erstellt, um gute Praktiken langfristig zu verankern. ACD setzt seine Arbeit in anderen Distrikten fort, um dieses Bildungsprogramm von den Behörden auf Provinzebene bestätigen zu lassen. Die Prinzipien der Ernährung und Hygiene werden so dauerhaft in der jungen Generation und ihren Eltern verankert.

Dank Ihrer Unterstützung!

Arme Familien in abgelegenen Dörfern haben es geschafft, ihre Unterernährung zu bekämpfen, die Ernährungsdefizite der Kinder zu beheben und den Familien zusätzliche Einkommensquellen zu erschließen. Ihre Lebensbedingungen verbessern sich dadurch nachhaltig. Ein riesiges Dankeschön für Ihre wertvolle Unterstützung.

Luzern, 2.5.23/Valérie Lange, verantwortlich für das Landesprogramm